

Sicht mit Listen von Päpsten und Kaisern; 2. die politische und militärische Geschichte der größeren Städte des vormaligen Exarchats von Ravenna, allen voran Bologna; 3. den sehr speziellen Blick auf den Konflikt der Ghibellinen und Guelfen von Bologna und anderen Städten der Romagna in den 1270er und 1280er Jahren; 4. die Schilderung der historischen Ereignisse im 14. Jh. – wobei der erste Teil bis ca. 1330 nach M. von Riccobaldo da Ferrara inspiriert ist, der zweite Teil bis 1377 hingegen auf den persönlichen Erfahrungen des Chronisten beruht. Überliefert ist die Chronik in zwei Hss., nämlich: Ravenna, Istituzione Bibl. Classense, Mob. 3.5 M./12, aus der 2. Hälfte des 15. Jh., und Modena, Bibl. Estense, Camp. App. 416, aus dem 16. Jh, auf die sich die Edition stützt. Die Textkonstitution folgt dem älteren Classensis, der allerdings nicht den vollständigen Text bietet. Für die Lücken im Classensis – 1100–1105 und 1277–1378 – wird der Estensis herangezogen. Über den gesamten Text werden zudem die meist auch hier übernommenen Lesarten der Edition in: Antonio Calandrini / Gian Michele Fusconi: *Forlì e i suoi vescovi*, Bd. 1, 1985, S. 1143–1175, vermerkt. Der textliche Zugewinn gegenüber dieser älteren Edition bleibt minimal. Die ausführliche Einleitung, die historische Kommentierung, die dort fehlte, und die exponierte Form als Monographie, die der vorhergehenden durch ihre Verbannung in den Anhang eines umfangreichen Buches verwehrt wurde, rechtfertigen jedoch die Neuedition, die durch Indices der Namen, Orte und Autoren erschlossen wird.

H. Z.

Biörn TJÄLLÉN, Ericus Olai som historiker, (Svensk) Historisk tidskrift 136 (2016) S. 679–689, knüpft an einen Beitrag von A. Scheglov von 2014 an (vgl. DA 71, 266), indem er Zielsetzung und Methode der *Chronica regni Gothorum* des Ericus Olai von ca. 1470 in den Blick nimmt. Der schwedische Autor erscheint dabei sowohl als schlichter Kompilator als auch als kritischer Forscher mit einer gewissen Verachtung für ältere *chroniculae*.

Roman Deutinger

Antonio Capucci, *Vita di Niccolò Vitelli Tifernate dal ms. Vaticano latino 2949*, a cura di Pierluigi LICCIARDELLO (Fonti per la storia dell'Italia medievale, Antiquitates 42) Roma 2014, Istituto storico italiano per il Medio evo, XLVIII u. 142 S., ISBN 978-88-98079-25-4, EUR 25. – Niccolò Vitelli (1411–1486) wurde von den Päpsten Paul II. und Sixtus IV. verdächtigt, die Stadtherrschaft über seinen Heimatort Città di Castello an sich reißen zu wollen, was zu kriegesischen Verwicklungen, zur zeitweisen Exilierung der Vitelli und nach der Pazzi-Verschwörung zum Übertritt Niccolòs auf die Seite der Florentiner führte; die seit der Zeit Eugens IV. auf eine juristisch-administrative Tätigkeit ausgerichtete Karriere Niccolòs endete so in der Unruhe eines Lebens als Condottiere. Niccolòs Landsmann und Jugendfreund Antonio Capucci widmete einem von dessen Söhnen zwischen 1486 und Mitte 1492 eine humanistische Lebensbeschreibung des Verstorbenen, die diesen als durch eigene virtus aufgestiegenen gebildeten homo novus feiert. In dem vorliegenden Band wird sie aus der einzigen Überlieferung (Beschreibung der Hs. S. XXXIX–XLI) ediert (S. 3–40) und ins Italienische übersetzt (S. 43–110); der Übersetzung ist ein